

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Befehlsgewalt an seinen Nachfolger übergab, waren die grundlegenden Anordnungen für die Wahl der neuen Abwehrlinie bereits erlassen. Die Verkürzung der Kampffront kam hierbei natürlich auch dem italienischen Heere zustatten. Es konnte den Ausfall der 2. Armee verschmerzen und fand, wenn auch durch die Aussicht auf die Hilfe der Alliierten moralisch gestützt, dennoch aus sich selbst heraus die Kraft, den verfolgenden Gegnern Halt zu gebieten.

Die italienische Heeresleitung war überdies bemüht, die ungewöhnlich hohen Verluste möglichst rasch zu decken. Am 24. November waren bereits 170.000 Ersatzmänner, 50.000 Genesene und 80.000 Urlauber an die Front gesandt worden; gleiches geschah mit 300.000 Versprengten und Fahnenflüchtigen, die vorerst in Sammellagern vereinigt wurden. Die gelichteten Verbände konnten somit noch im Jahre 1917 mit insgesamt 600.000 Mann aufgefüllt werden¹⁾. Für den Ersatz der verlorenen Waffen sorgten die ziemlich leistungsfähige Industrie Italiens sowie die gewaltigen Rüstwerkstätten der Westmächte und ihres neuen amerikanischen Bundesgenossen.

Der wirtschaftliche und moralische Wiederaufbau des italienischen Heeres erhielt, abgesehen von der Unterstützung durch die Alliierten, auch aus dem Innern des Landes mächtige Impulse. Das Kabinett Boselli, das seit Juni 1916 am Ruder war, wurde gestürzt. An seine Stelle trat die Regierung Orlando. Unter ihrer Förderung gründeten Senatoren und Deputierte im Dezember 1917 den „Fascio della difesa nazionale“, der die entschlossene Fortführung des Kampfes auf seine Fahne schrieb und unter dieser alle zu seinem Programm stehenden Kräfte versammelte. So konnte es geschehen, daß ein fast in Auflösung begriffenes Heer in wenigen Wochen wieder zu einem achtbaren Feind geworden war, der sich entschlossen zeigte, das Spiel noch keineswegs verloren zu geben.

Die Truppen der Mittelmächte hatten auf dem Siegeszug vom Isonzo zum Piave Großes geleistet. Stolz und gehobenen Sinnes rüsteten sich Österreich-Ungarns Kämpfer in ihren neuen Stellungen in den Vicentinischen Alpen und am Piave für den vierten Kriegswinter. Das in Venetien stehende Heer hatte durch seinen Sieg einen ungeheuren Auftrieb erhalten. Dieses von der Truppe ausgehende Kraftgefühl stärkte auch die Heeresleitung, die dessen bedurfte, um mit Zuversicht und Festigkeit die für das kommende Entscheidungsjahr nötigen Entschlüsse fassen zu können.

¹⁾ Bericht der Untersuchungskommission, I, 374.